

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

163 (15.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284975](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Tafel der wöchentlichen Sonntagshefte „Die Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Bringerlom 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf., durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5640), vierzehnlich 2,10 Pf., für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. exkl. Beiträgen.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Aufschluß Nr. 58.

Abonnate werden die fünfseitige Corresp. oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Schwieriges Gut nach höherem Tarif. — **Abonnate** für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Schrevere **Abonnate** werden früher erbeten.

Nr. 163.

Bant, Sonnabend den 15. Juli 1899.

13. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

„Der Wille des Kaisers“. Durch alle rednerischen und telegraphischen Kundgebungen des Kaisers klingt — in verschiedenen Formen zwar, aber in gleicher Tendenz — das Bekenntnis seines „unbegrenzten Willens“, wie es in dem letzten Telegramm an Hindenburgh heißt. Im einzelnen mög der Kaiser seine Absichten andern, er trug z. B. seine Bedenken, ein paar Jahre nach dem Transvaal-Telegramm Cecil Rhodes zu empfangen, und nach dem stürmischen isolaten Reformeifer der ersten Jahre folgte die Strafgesetzbuchpolitik, in der wir jetzt sind — indes kein Grundwillen wanted nicht. Sie volo, sie jubeo, so will ich, so beteile ich, schrieb er dem Kultusminister v. Goeler auf seine Photographic. Regis voluntas supra rex — des Königs Wille das höchste Gesetz — so zeichnete er sich ins goldene Buch von München ein. Hierher gehört auch die Dedikation für den ehemaligen Botschafter in Rom, Kurt v. Scholz, oderinnt dient mutuert, mögen sie mich hassen, wenn sie mich nur fürchten. Zu den lateinischen Sprüchen gefallen sich die zahlreichen deutschen Wendungen in seinen Reden. Am 28. März 1890 erklärte er, daß er diejenigen zerstören werde, die sich ihm bei seiner Arbeit entgegenstellten würden. Es war dieselbe Rede, in der er auch die exzessive Wirkung der Seeftaaten preis, auf denen man einstum, nur Gottes Sternenhimmel über sich, Einkehr in sich selbst halten sollte. „Da kann man geheilt werden von Selbstüberzeugungen, und das thut uns allen nob.“ „Ich lasse mich nicht beirren“, erklärte der Kaiser am 20. Februar 1891 gegenüber der Bismarckischen Fronde, von der er sagte: „Es schlägt der Geist des Ungehorsams durch das Land; gehüllt in schillernd verfälschtes Gewand, verbucht er die Gemüter meines Volkes und die mir ergebenen Männer zu vernichten.“ Bieder befremdet er, daß er im Auftrag eines Höheren handelt, dem er bereitst Rechenschaft abzulegen habe. „Ihr Magdeburg spricht zu Ihnen, folgen Sie ihm durch Dick und Dünn“ auf allen den Wegen, die er Sie führen wird! Die Nörger forderte er am 24. Februar 1892 auf den deutschen Staub von den Pantoffeln zu schütteln. Im Gefühl seiner Verantwortung dem obersten Herrn gegenüber gewinnt er jetzt neue Kraft, „der die Arbeit zu bearbeiten und auf dem Wege vorwärts zu schreiten, der mir vom Himmel gewiesen ist.“ Mein Kurs ist der richtige und er wird weiter gesetzt.“ Am 6. September 1894 ergeht an die Vertreter der Provinz Oldenburg sein Rats-Auf zum Kampfe für Religion, Sitten und Ordnung, gegen die Parteien des Umsurges.“ Voraus mit Gott, und erlos, vor seinem König im Stiche läßt.“ Bisweilen mischen sich in den Kultus seines unbedachten Willens freilich Stimmungen, die dem christlichen „Widerstreit nicht den Nebel“ verwandt sind. So als er in Jerusalem sagte: „Nicht Glanz, nicht Macht, nicht Ruhm, nicht Ehre, nicht israelitisches Gut ist es, was wir hier suchen, mit leichten, flehen und ringen allein nach dem Einen, dem höchsten Gute, dem Heil unserer Seelen.“ Aber in der praktischen Politik bekennt der Kaiser sich zu dem Prinzip der Macht und des Willens.

Die Fälschung. Die „Magdeburg. Ztg.“ erklärt, es sei keine Rede davon, daß die Staatsanwaltschaft wegen der Fälschung des Reichstags-Stenogramms ein Verfahren eingeleitet habe. Vermuthlich interessiert sich die Staatsanwaltschaft für diese Art von Fälschungen nicht. Dem „B. T.“ wird „aus unbedingt unverlässiger und genau informierter Quelle“ versichert, daß die Fälschung von seinem Stenographischen Beamten herführt, daß das gefälschte Stenographenbüro, die Vorleser, die Stenographen, die Stenographenschreiber vollkommen unbeteiligt sind an jeder Änderung. Auch von einer „Schuld des Konservativen“ ist keine Rede. Man scheint in gewissen Kreisen anzunehmen, bis zum Wiederaufkommen des Reichstags im Herbst werde die Geschichte vergessen sein. Anders ist das hartnäckige Schweigen der zum Reden verpflichteten nicht zu erklären. Aber die Spekulation auf die Zeit ist

falsch und durch das Verfuscungssystem mehrfach nur die Schuld und — die Schuldigen.

Die interparlamentarische Friedenskonferenz tagt in diesem Sommer in Cixian. Der Vorstand der deutschen parlamentarischen Gruppe der interparlamentarischen Union: Schmidt-Eberle, Dr. v. Bar, Dr. Hauptmann, Abg. Dr. Hirsch, heißt mit, daß bis jetzt 48 Reichstags- und preußische Landtagsabgeordnete, fast allen Fraktionen angehörend, sowie 4 frühere Reichstags- und Konferenzmitglieder sind.

Das interparlamentarische Bureau hat in seiner Sitzung zu Brüssel am 7. Juni d. J. beschlossen, daß die drei Sprachen: deutsch, englisch und französisch als amtliche Sprachen der Konferenz gelten sollen. Das normungsreiche Bureau spricht indes den Wunsch aus, daß wenigstens alle Anträge französisch gedruckt werden.

Zum Arounschen Falle. In der „Straß. Post“ hatte ein ungenannter Professor Verhandlungen darüber angekündigt, welche Rechtschlagslosigkeit gegen Dr. Aroun in einer Diskussion der Angelegenheit bis in die Universitäten liegen würde. Diese Erörterungen scheinen doch nicht ganz unbeachtet geblieben zu sein, denn wie wir jesehen haben, ist noch kurz vor Schluss des Semesters, nämlich auf den 22. Juli, ein Termin zur Behandlung vor der philosophischen Fakultät anberaumt worden. Nach dem Privatagenten-Gesetz fungiert die Fakultät als Gericht erster Instanz.

Gehirnmagazin Schiller in Bielefeld, gegen welchen ein Disziplinarverfahren eingeleitet ist, steht in „Franz. Ztg.“ seine Abhandlung über das geistige Schulmuseum fort, indem er hauptsächlich ein reiches Material zu der Behauptung bringt, daß „die Sünden des Regiments von Knott-Soldan den akademisch gebildeten Lehrern gegenüber am schwersten sind, durch welches sie materiell schwer geschädigt worden sind.“ Die tieferen Ursachen seien auch hier Mangel an energetischer Arbeit, an Kenntnis der Einzelheiten, an Wiederholung und an Humanität, die natürlich etwas anderes sei als äußerer Bonhomie. Eine größere Zahl von Lehrern wurde dauernd (d. h. bis zur Erreichung des Hochschulabschlusses) geschädigt, besonders durch die Nichtbesetzung etatsmäßiger Stellen.

Die hessische zweite Kammer erledigte in der verflossenen Woche die noch ausstehenden kleinen Ausführungsgelehrte zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Die betreffenden Regierungsvorlagen wurden ohne wesentliche Änderungen angenommen. Von den zahlreichen sonstigen Positionen der Tagessitzung gab der Gesetzentwurf, die Zustellung der Feuerbestattung betreffend, zu einer längeren Debatte Anlaß. Von unserer Seite trat Abg. David für die Abänderung der Vorlage dahingegen ein, daß von dem Nachweis einer Willenserklärung seitens des Verstorbenen abgesehen werde. Zu dieser in Hamburg schon seit Jahren gelebten Praxis konnte sich das hessische Ministerium aber nicht erheben. Das hessische Gesetz verlangt, daß in Erwähnung einer schriftlichen Erklärung des Verstorbenen zwei Angehörige amtlich befinden, daß der Verstorbene die Einschränkung gewollt habe. Gegen die Zustellung der Feuerbestattung überhaupt stimmten außer den Zentrumsteuten auch die Nationalliberalen Abg. Reinhardt und Graf Orla. Der Hinweis auf die religiöse und liberale Pflicht der Toleranz verdingt diesen Herren gegenüber nicht. — Die Wahlreformvorschläge (Einführung direkter Wahlen, Wahlkonservatoren, Vermeidung der Wahlbezirke etc.) die von der zweiten Kammer angenommen worden waren, haben die gründige Zustimmung der ersten Kammer natürlich nicht gefunden. Demgegenüber beschloß die zweite Kammer debattelos, auf ihren früheren Beschlüssen zu beharren. In der nächsten Landtagssession wird der Kampf um die Wahlreform mit aller Energie fortgesetzt werden. — Zur Aenderung der mit dem hessischen Wohnungsgesetz vergeblich bekämpften Wohnungsmisere verlangte ein Antrag Reinhardt die Errichtung von Mietwohnungen für die niederen Beamten und Arbeiter des Staates. In der Debatte wiesen die Abge. Kramer und David auf die Wurzel des Lebels, die Baugrund-Spekulation und den Einfluss der Hausgratier in den Stadtverwaltungen hin. Der Antrag wurde einstimmig

angenommen. Hoffentlich läßt die Regierung bald Thesen sezen. — Ein Antrag des Bauernbündels Kohler, der die Beurlaubung von Landwirtschaftsingenieuren zu den Ernte-Arbeiten erfordert, gab Gelegenheit, die — Zuchthausvorlage in die Debatte zu ziehen. Der Abg. Kohler meinte nämlich, die bestreite Regierung könne ja als Gegenleistung für ihre kürzlich gegebene Zustimmung zur Zuchthausvorlage von der Reichsregierung ein Entgegenkommen im Sinne seines Antrages verlangen. Abg. David wagte diesen sauberer Vorschlag sofort fest und sprach zugleich der Regierung sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß sie sein Sandgesetz-Entwurf ihre Billigung im Bundesrat erhielt. Wie habe im Lande Böhmen von ihr erwartet. Die Regierung hütte sich vom gegenüber in Schreien. Wir wollen zu ihren Gunsten annehmen, daß es das Schweigen neuerlicher Scham war. — Auch eine kleine Zulassungsklausur-Debatte gab es. Die Beiratung der sozialdemokratischen Fraktion, den Kirchenbehörden ein zinsloses Darlehen aus der Staatskasse zur Aufstellung der Pfarrgehalter zu bewilligen, gab den Anlaß dazu. Der Graf Orla, der sich offenbar einbildet, unsere Forderung nach reinlicher Trennung von Kirche und Staat lasse sich im Volke als ein willkämes Agitationssmittel gegen die Sozialdemokratie verwenden, legte seine lange ein und ritt eine Attacke gegen die Windmühle seines sozialistischen Zulassungsklausur. Es befand ihm aber sehr schlecht. Abg. Ulrich gab es ihm unter Heiterkeit des Hauses gründlich und wies noch, die Sozialdemokratie mit den „Einflussgruppen“ des herren Grauen nichts zu thun habe.

Wahlen in Bayern. Nach den Urwahlen steht fest, wie offiziell berechnet wird, die Abgeordnetenkammern wie folgt zusammen: Zentrum 81 Sitze (bisher 73), Sozialdemokratie 11 Sitze (bisher 5), Bauernbündel 7 Sitze; die übrigen 59 Sitze entfallen auf die Liberalen, den Bund der Landwirthe und die Konservatoren.

Zur Illustration des bayerischen Wahlgesetzes einige Beispiele dienen: In einem Rünenbergischen Wahlbezirk kamen auf 334 Wahlberechtigte 58 Wähler, in einem anderen auf 382 nur 3. Unnötig zu sagen, daß der erste Bezirk im Bourgeoisviertel, der zweite in einer Proletarierstadt. Das Bourgeois haben also 12—15 mal soviel Wahlrecht als die Arbeiter. Für die Sozialdemokratie haben rund 16.000 Wähler ihre Stimme abgegeben, für die Freimaurer etwa 8800; aber wir hatten 24.000 Wähler stellen können, wenn die physische Möglichkeit der Wahl gewährt gewesen wäre. Unsere soziale Überlegenheit kommt bei diesem System gar nicht zur Geltung; in einem Bezirk haben wir 1037 Stimmen gewählt, die Gegner 162; 900 der Unfrigen hätten ruhig zu Hause bleiben können, sie haben lediglich demonstriert, der Effekt wäre mit 200 Stimmen auch erreicht worden.

Belgien.

Brüssel, 10. Juli. General Brialmont hat namens des Verbandes der ehemaligen Militärs einen neuen sensationellen Aufruf an die belgische Nation gerichtet, in dem er das Land beschwört, endlich sich für die Vertheidigung des Landes und der Neutralität aufzuraffen. Da Belgien von England nichts zu hoffen, bei einer Annexion durch Deutschland oder Frankreich tölsöfe Militärlasten zu tragen hat, so muß es sich für sich sorgen. Eine Armee von 240.000 Mann anstatt bisher 100.000 Mann, ein Jahreskontingent von 25.000 Mann (jetzt 13.000 Mann) sind unabwendbar. Die Kosten sind durch Kargung des Dienstes, Elternprämie durch Einschaltung der Mütter, Gewissenswunden gewisse Verzichtung zu decken, so daß jeder Belgier nur 1,40 Fr. mehr zu zahlen geworden ist. Zum Schluß werden die Wähler ermahnt, nur solche Vertreter zu wählen, die für die Abolition der militärischen Stellvertretung, für die Reorganisation und Verbesserung der Armee und für die Verstärkung der Zivilmänner an die ehemaligen Soldaten sind. Diese Brialmont'schen Pläne haben keine Aussichten auf Verwirklichung. Die klerikal Partei lehnt den persönlichen Militärdienst, jede Armeeverschärfung und jede Erweiterung der persönlichen Militärlasten entschieden ab. Die Liberalen und Sozialisten wollen die Befestigung der Stellvertretung und den persönlichen Militärdienst,

lehnen aber die Heeresverstärkung nach Brialmont'schem Planen nicht minder entschieden ab. Die Fortschrittl. und Sozialisten wollen überhaupt die Verfaßung der ganzen Nation; jedem Mann ein Gewehr mit langer Dienstzeit! Die Nation weist die Brialmont'schen Pläne weit ab.

Brüssel, 13. Juli. Der Wahlreformausschuß hält morgen seine erste Sitzung ab. Die Sozialisten werden sofort eine Erklärung abgeben, daß sie keinen Wahlreformzugestehen, falls nicht vorher die Verfaßung abgeändert und das Pluralwahlsystem abgeschafft wird.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Wie über die Untersuchung gegen de Paty de Clam aus gut untersuchten Kreisen verlautet, legt dieser große Zuversicht an den Tag und hält an der Verhaftung fest, daß er bei allen seinen Sandbanken nur nach den Beweisen seiner Vorgesetzten gehandelt habe. Er erklärt dabei freilich, er habe sich nur berufen gehalten, die Beweise für die Schuld des Dreyfus glaubt und habe sich nur berufen gehalten, die Beweise für die Schuld des Schatzes. Er hat im Laufe der Untersuchung auch gestanden, daß er wenige Tage vor dem Prozeß gegen Dreyfus bei den Schatzverbindl. gewesen sei, welche die Handfahrt des Vorberaters zu prüfen hatten, gewesen sei, bestreitet aber, die selben beeinflußt zu haben. Es ist möglich, daß de Paty de Clam nicht vor dem Militärgericht, sondern vor dem gewöhnlichen Strafgericht abgeurteilt werden wird, weil seine Freiheit die Fälschung der Briefe an Picquart belegt ist.

Der fanatische Dreyfusfeind Quesnay de Beaurepaire, ehemaliger Staatsanwalt und Präsident der Strafkammer des Kriegsgerichts, hat sich, nachdem er bei dem Untersuchungsausschuß abgezogen ist, nunmehr an das Corpsgericht des 10. Armeecorps zu Rennes gewandt mit dem Antrag, beweisen zu wollen, daß Dreyfus ein Landesverräther sei. Nachdem das Urteil des Kriegsgerichts klipp und klar die Unschuld des Dreyfus nachgewiesen und die Entscheidung des Kriegsgerichts zu Rennes eigentlich nur eine Form sein kann, so hat diese Denazierung des famosen Richters weiter keinen Zweck, als schwinden der Beweis zu liefern, daß Dreyfus vernichtende Wahrheit zu unterdrücken vermochte. Man müßte dem charwinklichen Geißhorn Quesnay de Beaurepaire eigentlich Gelegenheit geben, sich zu blamieren, daß auch seine Freunde seine Nativität erkennen und ihm zusagen: „Freund, uns graut vor Dir und Deinen Entführungen!“

Italien.

Rom, 12. Juli. Wie radikale Blätter melden, haben sich alle Mäuse des Kriegsgerichts entschieden gegen die Notverordnungen ausgesprochen.

Der von der französischen Regierung benannte General Galletti ist bei seiner Ankunft in Piacenza auf Besuch des Kriegsministers unter Vorbehalt weiterer Verfüungen in strengen Arrest abgeführt worden.

Rußland.

Der „Friedensfürst“. Der Generalgouverneur von Finnland, General Bobrikow, erklärte einem dänischen Journalisten gegenüber, die internationale Deputation sei vom Zaren abgewiesen worden, weil er nicht wünsche, in seinem eigenen Hause darüber belebt zu werden, wie er Russland regieren solle. Sollten die Finnen sich dem Willen des Zaren widersetzen, so würden ihre Privilegien vernichtet werden. Die finnändische Presse würde, wenn sie die gegenwärtige Agitation fortlese, Zwangsmaßregeln hervorufen und damit dem Lande einen schlechten Gefallen thun.

Griechenland.

Neue Militär“ ist auch in Griechenland die Parole und eine Reorganisierung des Heeres wird angestrebt. Die Minister des Krieges und der Marine brachten in der Kammer eine Vorlage ein, wonach die Regierung ermächtigt wird, zur Reorganisierung der Arme zwei ausländische Offiziere zu berufen.

Kuba.

Die Perla auf Kuba. Den Amerikanern ist es nicht vergönnt, die Freiheit ihres Sieges über



die Spanier in Ruhe zu gewinnen. Ein noch schlummernder Feind als auf den Philippinen hält sich ihnen auf Kuba entgegen. Die Amerikaner haben Santiago de Cuba in Folge der Pest geräumt. Die Epidemie war erst in den letzten vierzehn Tagen aufgetreten, hatte aber so schnell und sich gezeigt, daß die gesammelte Garnison mit einem den kommandierenden Generälen am 7. Juli aus der Stadt zog und auf den Hügeln ihre Quartiere ausschlug, nachdem Tag zuvor noch Major Heathcote, Oberkommissar der Vereinigten Staaten in Santiago, innerhalb drei Stunden der Krankheit erlegen war. Auch unter den Truppen in Manzanillo ist die Pest ausgetragen, auch diese Stadt mußte unverzüglich geräumt werden.

Gewerkschaftliches.

750 Männer liegen am Mittwoch in Düsseldorf die Arbeit nieder. Die Arbeiter sind 10 Minuten Zeitlosigkeit und 50 Prozent Überarbeiten. Wegen über 100 Männer arbeitet man nur. Die Sättigung der Straßen sind eine ungünstige. Bis Mittag 11 Uhr hatten bereits zwei Meister die Arbeiterungen schlecht bewältigt. Jedes

Divisionsboot der ehemaligen Division wird der auf der Thorncrown-Welt erbauten "D 10". Zum werden leicht ebenfalls deutsche Schiffe: "S 82 bis G 89", welche ebenfalls zum ersten Male im Divisionsverbände zur Fahrt gelangen. Das Divisionsboot "D 2" wird die Führung der ehemaligen Division übernehmen, zu welcher die Schiffe "S 43 bis S 49" bestimmt sind.

Zu dem Umbau des Räuberpanzerpanzer-schiffes "Dogen", dem der Umbau aller acht Panzer-schiffe der Siegelflagge folgen soll, weiß die "Dörfel", die das Vorzeichen der Marineverwaltung aus ratsamkeitsgründen recht bedenklich empfand. Man verzichtete nämlich, im Etat für 1899 in den einmaligen Forderungen des ordentlichen Etats jeden Titel, der diesen Umbau rechtfertigt oder begründet; und mit einzigen Zusätzen Markt wurde sich der Umbau schwierig gestellt. Und was der Umbau bei Aufstellung des Etats in sonigen Sommer noch nicht vorauszuweisen, so hätte doch der Nachtraggeber der Marineverwaltung eine derartige Forderung bringen müssen, was auch nicht geschah.

Die Überbeladung der bisherigen Hochseefischerei-Gefleißer nach Geleitmeinde wird von auswärtigen Blättern gemeldet. Es soll vor aussichtlich höchstens drei Dampfer nach Geleitmeinde und einer nach hier fahren; auch gedenkt die Gesellschaft in der Geleitmeinde Fisch-Auktions-halle einen Stand zu erwerben.

Aus Stadt und Land.

Bant, 14. Juli.

Der lange erwartete Regen hat sich selbst noch nicht eingestellt. Wohl hat das gellende Nachmittags über das Land weggewogene Gewitter etwas Abkühlung gebracht, jedoch die erwarte Erfrischung nur einzelnen Landstrichen. So wird aus der Stadt Oldenburg wochenlang starker Regen gemeldet. Nach Oldriestland und Butjadingen sollen dann in genügender Weise dabeistehen werden. Mit dem Gewitter werden gleichzeitig Brandstädte, durch Blitze verursacht, gemeldet.

Gründlich ist gestern Nachmittag im Kanal das zweijährige Schätzchen des zwölfjährigen Bant und Warleben's nationalen Brüderkämmerers Knape. Das Kind spielte am Kanal, fiel hinunter und sank so seinen Tod.

In die Abortgrube gefallen und dann erstickt wäre deinige heute Morgen des zweijährigen Kind des Kaufmanns Cornelius durch die Unachtsamkeit des Kindermädchens. Das Kind segte das Kind auf dem Hof auf die Aborttröhre, um ein Bedürfnis zu verrichten und ging davon, um eine andere Bekleidung zu machen. Als die Mutter das Kind suchte und dann auch fand, war es eben daran, durch die Brille zu fallen und in der Abortgrube zu verstreut. Sie konnte es eben noch erwischen und herausholen.

Das Stützungsrecht der Bauarbeiter findet nicht heute, wie wir in gestriger Nummer irrthümlich meinten, sondern erst nächsten Freitag den 21. Juli statt.

Einen Auszug nach dem idyllisch gelegenen Zwischenhof unternehmen am Sonntag Morgen die Arbeiter-Turnvereine. An denselben können sich auch Freunde beteiligen (1. Kreis). Wie wir hören, sind die verschiedenen Arrangements getroffen, um dem Aufenthaltsort vorliebst so angenehm als möglich zu gestalten.

Neue Ausführungsbestimmungen zum Impfgesetz. Am Donnerstag, 3. Juli, hat im Reichsgesundheitsamt eine vom Reichsblauer einberufene Kommission getagt, die aus Vertretern der medizinischen Wissenschaft und Praxis, der Medizinalbehörden der größeren Bundesstaaten, zuständigen Verwaltungsbehörden und auch von Aertern aus den Reihen der Impftagefeierei besteht war. Die Kommission hat die Ausführungsbestimmungen des Impfgesetzes auf ihre Zweckmäßigkeit geprüft und Vorschläge formuliert, die bei der Impfung wahrgenommen sind. Vor längerer Zeit bereit sind diese Vorschläge dem Bundesrat zur Beschlußfassung unterbreitet worden. Gegen das Ende dieses Jahres ist nun der Entwurf neuer Ausführungsbestimmungen zum Impfgesetz zu erwarten. An den Grundlagen des Impfgesetzes wird aber nichts geändert werden. Es wird lediglich noch wie vor an dem Impfzwang festgehalten werden.

Tonndorf, 14. Juli.

Arbeiter-Turnverein "Germania". Wer werden gebeten, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, die auf morgen angekündigte Versammlung schon heute, Freitag, stattfindet.

Wilhelmshaven, 14. Juli.

Von der Marine. Kreuzer "Prinz Wilhelm" ist gestern hereingeflogen auf Hafen angelommen und hat heute im Hafen festgemacht. Schiffs- "Stock" ist in Portsmouth angelkommen und befindet sich am 27. Juli nach Rio abzuhauen. Kreuzer "Deutschland", mit dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord, ist am 11. Juli in Kiel angelkommen und befindet sich, am 17. Juli abzugehen. Kreuzer "Bale" ist am 12. Juli in Sydney angelkommen. Panzer "Boden", sowie die "Apolo", "Avin" und "Wodan" sind am 10. Juli wieder aus Südostwasser getrieben. Schiffs "Grola" ist am 11. Juli von Rio abgegangen. — Die Rückfahrt des zweiten Torpedoboots "Slothe" war ursprünglich zum 1. August abgesteckt, sie soll jetzt aber bereits am 25. Juli erfolgen. Das Divisionsboot "D 5" wird Flottillenjägerzeug.

voll unterstehen. Es ist gewissermaßen schämend für die in große Kommanden Personen, daß sie von einem so bagatelligen Ulanen-Offizier auf ihre wichtigsten Amtserfolge gemacht seien, an ihr Ranglisten aufgeführt seien und erinnert werden müssten.

Vermisstes.

Reminiszenz. Am 13. Juli waren es 80 Jahre, daß in Berlin der alte Turnvater John als ein Opfer der Demagogie verhaftet worden ist. Man witterte Verschwörung, und der deutsche Bund, der den Volksaufstand gegen Napoleon hatte entsenden helfen, wurde jetzt als ein Herd hochverrätherischer Untrübe angesehen und verfolgt. Vom Sterbettet seines Kindes wurde Jahr in der Nacht vom 13. auf 14. Juli 1819 verhaftet und zurück nach Spandau und von hier nach Küstrin geschleppt, wo man ihn in Ketten legte. Die Niederschrift eines schwerbetrogenen, krankhaften Gymnasialisten Franz Lieber, Goldordner aus Bautzen (Johannes Mandel), wurde, obwohl sie nur verständnis- und zusammenhangslose Neuheiterungen enthielt, als Hauptmaterial gegen den Verhafteten benutzt. Umsonst beantragte der Befehlshaber, Justizministerium Schuls, eine Untersuchung gegen den Denunzianten Janke, umsonst forderte der Untersuchungsrichter, Kammergerichtsrat E. T. Hoffmann, der bekannte Dichter des "Ritter Mur" und der "Sprockendorfs", Johns Freilösung. Der Turnvater wurde nach Koblenz gebracht und sogar verurtheilt. Erst die zweite Inthaltung sprach ihn frei und brachte ihm endlich 1825 die erlöste Freiheit. Das Urteil billigte ihm sogar eine Entschädigung zu wegen der erlittenen Haft, die aber durch Rabbinatsordre vom 3. Mai 1825 im Geheimhalt umgewandelt wurde! Man behalt Jahr zwar die Penforn von 1800 Thaler, untersetzt ihm aber den Aufenthalt in Berlin und dessen Umkreis, in allen Universitäten und Gymnasialstädten, und stellt ihm unter politischer Aufsicht. Jahr liegt sich in Freiburg an der Untereinheit zu. Janke lebt in Freiburg an der Untereinheit zu. — Die angeblichen Schüler Johns, die in der Deutschen Turnerschaft vereinigten Turner, kommen heute nicht mehr in den Bereich der Demagogie, in den Verband, Umstürzer zu sein. Das Bauschulische ist ihnen zu einer gemachten und lieb gewonnenen Neubildung geworden, der sich leider auch Arbeiter, wie es in Turnverein "Worms" zu Bant geschieht, hingezogen.

Eine "Begnadigung". Wir lesen in der "Mogedel, Fig.": "Vor einigen Monaten verurteilte das Altonaer Schwurgericht ein aus Bayern gebürtiges junges Mädchen Namens Maria zum Tode, weil es im Zirkus häblicher Verstellung ihr uneheliches Kind erkannt hatte; jetzt ist nur die Unglücksliste zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt worden."

Auch die Epizyme, unter der diese Schredenskunde mitgeholt wird, lautet "Bogengabung"! Ein unfreies Weib das, wie besonders betont wird, im Zirkus häblicher Verstellung ihr Kind totet, wird zu einer "Büse - Begnadigung", die gemeinslich durchsetzt ist, als diebstädtische Tod. Deutsche Kultur am Ausgang des neuzeitlichen Jahrhunderts! Man spricht von einem Zeitalter der Humanität in der deutschen Geschichte. Dieses liegt indeß seit mehr als 100 Jahren hinter uns. "Wir" haben es unendlich weiter getragen.

Der Tanzraum besiegt hat, ein geistlicher Herr am Rhein. Vor einiger Zeit war in Kelheim von einem Vater eine "Million" abgelehnt worden, der, bei welcher Gelegenheit der Dienst Gottes besonders gegen die "Begnadigung" und gegen das "unehrliche" Tanzen ins Feld zog. Der Vater lachte nun, um der Million einen praktischen Erfolg zu verschaffen, seine Partei vom Tanzen während der Kirche, die am legenden Sonntag stattfindet, abzuhalten. Um dieses zu erreichen, bescherte er mit einigen Mitgliedern des Kirchenvorstandes die Kirche, den Tanzraum abzuhalten, und bat sie, hierzu abzulehnen. Während der Kirche sich hierzu bereit erklärt, wollte der andere auf seinem Vorstand mit dem Wirth einen Handel abschließen, indem er sich bereit erklärte, dem Wirth seinen Schaden zu erlösen. Der Wirth verlangte jedoch für jeden der drei Tage 100 M. gleich 300 M. Das war dem Vater etwas viel und so bot er ihm 200 M., worauf der Wirth jedoch nicht einging. Nun wandte sich der Vater an die tangstüfigen jungen Leute des Dorfes und bat ihnen je 3 M., wenn sie auf Tanz versichteten. Die jungen Leute erklärten sich hierzu einverstanden. Am Sonntag Nachmittag erhielt jeder einen Thaler, womit ein Aufzug unternommen wurde. Um nun am Montag die Leute vom Tanzen abzuhalten, lud der Vater diese in die Wirtschaft ein, deren Inhaber freiwillig auf das Abhalten einer Riemessnitz verzichtet hatte und auf Kosten des Platzes wurden mehrere Tafel Bier geleert. Da dem Wirth am Sonntag auch noch Tanzraum der eines Wirth angekündigt war, wurden die jungen Leute abermals eingeladen, mit dem Vater einen Ausflug zu machen und gemeinsam zog man nach Königswinter. — Der Vater hat sein Ziel erreicht, denn die Plankanten spielten bei dem Wirth, der die 300 M. verlangt hatte, vor leeren Bänken.

Eine Katastrophe. Am 12. Juli brach in Kopenhagen eine Feuersbrunst in einer Fabrik, welche fast eine viertelstunde auf der Westseite eines vierstöckigen Hauses der Nordweststraße aus, in dem auch viele Arbeiterfamilien wohnen. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß die Bewohner der oberen Stockwerke sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Es spielten sich herzerbrechende Szenen ab. Sieben Personen wurden von der Feuerwehr gerettet. Drei Personen waren für immer, von diesen sind zwei gestorben und die dritte lebensgefährlich verletzt. Zwei verbrannte Leichen wurden zwischen den Ruinen gefunden. Die Feuerwehr schwante oft in großer Gefahr, mehrere Feuerwehren erlebten beim Rettungswerk Verleugnungen.

Die Holzhäuser werden brennen! Wie die Berliner seit einem Jahre auf die Belästigung der Wahl ihres Oberbürgermeisters warteten, so steht auch die offizielle Gemeinde Holzhäuser seit Jahreszeit der Belästigung der Wahl ihres Gemeindeschöpfen entgegen. "So hat Holzhäuser", schreibt man aus dem Dorthen an die Zeitung "Niederland", "mit der großen Residenzstadt Berlin doch etwas Gemeinsames."

Das schnellste Schiff der Welt ist in der vergangenen Woche in England an der Zyne in See geschossen. Es legt 37 Knoten in der Stunde zurück. Es ist ein achtzehnzig Meter Dampfer von 12.000 Pferdestärken; seine Länge beträgt 100 Fuß.

Hohes Alter. In Sampolo bei Ajaccio ist die älteste Frau Coriolis, Katharina Gajanova, gestorben. Sie war im Jahre 1787 geboren und wurde also 112 Jahre alt. Körperlich wie geistig war sie bis an ihr Lebendien vollkommen rüstig, und noch im vergangenen Jahre ging sie selber in den Wald, um durchs Holz zu jammeln.

Ein jährlinhaber Gatte. Ein Posthüter wurde von seinem Nachbarn zur Beerdigung von dessen dritter Frau eingeladen. Da er auch bei den Beerdigungsfeierlichkeiten der beiden vorangegangenen Frauen anwesend war, lehrte er ab. — Erstaunt darüber, drängte ihn seine Frau, zu sagen, worum er nicht teilnehmen wolle; worauf er lagernd antwortete: "Es ist ja in Freiburg an der Untereinheit zu. — Die angeblichen Schüler Johns, die in der Deutschen Turnerschaft vereinigten Turner, kommen heute nicht mehr in den Bereich der Demagogie, in den Verband, Umstürzer zu sein. Das Bauschulische ist ihnen zu einer gemachten und lieb gewonnenen Neubildung geworden, der sich leider auch Arbeiter, wie es in Turnverein "Worms" zu Bant geschieht, hingezogen.

Besuch des Frauen-Studiums. Dr. von Dörk Kühnborn erhält von einem glühenden Verehrer einen besetzten Gehäftsbrief. Mit dem Wort: "Seien Sie die meine!", zieht er förmlich an seine Brust. Nach einer Zeit macht sich die Größe von ihrer los und gibt ihm ihren Bescheid. „Ich bedaure, Ihnen Antzug abweinen zu müssen, da ich soeben, an Ihrem Hause liegend, einen Klappenhörner desselben konfektionierte.“

Yenese Nachrichten.

Berlin, 13. Juli. Diejenigen Blättern, welche werden in den nächsten Tagen deutsche und englische Kriegsschiffe in dem Hafen von Guatema-la zu einer allgemeinen Flottendemonstration einzutreffen, da die Staatsgläubiger Guatema-las wieder Kapital nach Süden erlangen können.

Hamburg, 13. Juli. Heute Vormittag erfolgten in dem in Hobsalz, Gärtnertstraße, befindlichen Laboratorium des Kunstmuseum-Bergholz, vermutlich durch Selbstentzündung, einige große Explosions. Zwei Schuppen wurden zerstört, die anderen und das Pulverlager durch die Feuerwehr gerettet. Der Materialschaden ist sehr bedeutend, Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Brüssel, 13. Juli. Gestern Abend herrschte hier schwere Gewitter; fast alle Fernverbindungen, darunter auch die nach Frankreich und Deutschland, wurden gestört.

Paris, 13. Juli. Gestern Abend zusammen-

trat, wie dem "Petit Parisien" aus Lille gemeldet wird, nahmen die Kundgebungen dort gestern Abend einen ersten Charakter an. Die Fenster der Kirche St. Katharina wurden eingeschossen; ebenso wurden durch das Wohnhaus St. Vincent de Paul Steine geschleudert. Die Polizei mußte mit dem Säbel auf die Manifestanten einhalten, deren Zahl 3-4000 betragt. Vor der Erziehungsaufzahl der Schulhäuser wurde die Polizei mit Glasflaschen und anderen Dingen beworfen.

Madrid, 13. Juli. Einige liberale und republikanische Deputierte schlagen vor, die Couleur der öffentlichen Schulen auf 33 Prog. zu erhöhen.

Die Königin-Regentin hat zu Gunsten des Staatshauses auf eine Million Pesetas (800.000 Mark) ihrer Tochter verzichtet. Ministerpräsident Silveira soll mit diesem Schritt durchaus nicht einverstanden sein und darum mit dem Rücktritt drohen. Nur Spanien wäre es gewiß kein Schaden, wenn er die Drohung ausübt.

Der Admiral General ist vom Kriegsgericht vor der Beschuldigung des Landesvertrags und militärischer Unfähigkeit freigesprochen worden.

Petersburg, 13. Juli. Der Tod des Großfürsten Alexander Georg ist auf einen Sturz vom Rad in der Bergbauschule vom Abend-Tumann zurückzuführen. Der Sturz erzeugte bei dem schwindsüchtigen Prinzen einen heftigen Blutsturz, der die Plankanten spielen bei dem Wirth, der die 300 M. verlangt hatte, vor leeren Bänken.

Konstantinopel, 13. Juli. Es verlaufen, daß in Iafs (Vilajet Aleppo) Ausschreitungen gegen die Armenier vorgenommen sind.

Raios, 13. Juli. Hier treffen zahlreiche Offiziere ein. General Talat und andere Offiziere, selbst solche, die kaum noch, erhielten Befehl, ihre Abreise nicht anzutreten.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt folgende polizeiliche Vorschrift für die Gemeinde Bant zur öffentlichen Kenntnis.

§ 1. Die Lindenstraße von der Oldenburger Straße bis zu ihrem Norden, sowie die sich an die Lindenstraße anschließende und direkt zum Schützenplatz führende Privatstraße, sind während des Bundes-Schützenfestes für den Wagenverkehr gesperrt.

§ 2. Die Benutzung der Lindenstraße für Fuhrwerke auf der Rückfahrt vom Festplatz während der Dauer des Bundes-Schützenfestes ist verboten.

§ 3. Danach hat sich an den Tagen des Bundes-Schützenfestes der vor der Wilhelmshavener Straße aufgenommene, für den Zehnplatz bestimmte Wagenverkehr wie folgt zu bewegen:

a) Auf der Hinfahrt zum Festplatz aus der Wilhelmshavener Straße über die Linden- und Oldenburger bis zur Eisenbahnstraße.

b) Auf der Rückfahrt über die Eisenbahn- in die Wilhelmshavener Straße, wobei für gewöhnlich die Abfahrt erfolgt.

§ 4. Den Anordnungen der am der Einfahrt in die Linden- u. Oldenburger Straße stationierten, mit der Handhabung der Straßenpolizei beauftragten Wärter, welche mit einem Erkennungszeichen versehen sind, ist unbedingt Folge zu leisten.

§ 5. Übertrittungen vorstehender Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 20 M. bestraft, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt.

Bant, 14. Juli 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Reens.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Gemeinderaths und Genehmigung des Großherzoglichen Amtes Jever erlässt ich auf Grund des Artikels 81 der Gemeindeordnung nachstehendes polizeiliche Gebot für die hier Gemeinde.

§ 1. Jeder Hundebesitzer ist verpflichtet, seinem Hunde ein Halsband anzulegen und dann eine Hundemarke stichbar zu befestigen.

§ 2. Die Hundebesitzer wird jedem Hundebesitzer von dem Gemeinderatsvorsitzender bei Entziehung der Hundemarke unentgeltlich behandigt. Gegen abhanden gekommene Marken sind neue gegen Erstattung der Herstellungskosten zu lösen.

Zusonderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft.

Bant, 14. Juli 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Reens.

Freundl. möbl. Zimmer
für 1 oder 2 junge Leute. Mittelstr. 13,
part. redis. nahe dem Friedhof.

Gutes Logis f. einen j. Mann
Bismarckstraße 7, 1. Et.

Um

mit meinen vielen Marinefachen als
blaue Hosen, weiße leinene Hosen,
wollene Hemden, Tröges sowie Unterhosen
zu räumen, habe die Preise noch bedeutend ermäßigt.

Umzugs

halber verkaufe mein ganzes Lager von neuen und
getragenen Herren-Anzügen zu außergewöhnlich
billigen Preisen.

Elegante Damen- u. Kinderkleidchen stets vorrätig.
Man komme, sehe und kaufe bei

H. L. Wolf,

Neue Wilh. Straße 70.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Außergewöhnliches Angebot!

Ein Posten schwere gezwirnte

Arbeits-Hosen

für Männer und Burschen

■ 75, 150 und 200 Pf., ■
früherer Preis bis 3,50 M.

Zurückgesetzt!

Herren-Anzüge

Burschen-Anzüge

Knaben-Anzüge

Hosen

Leinen-, Dreil- und Lüstre-Jacett's von 1,45 M. bis zu den feinsten. Arbeiter-Garderoben zu enorm billigen Preisen, ebenso billig alle sonst. Herrenbedarfssortikel.

Aug. Holthaus,

12 Neue Straße 12. —

Bitte meine Schaufenster zu beachten! — Jedes Stück wird gerne aus dem Fenster verkauft!



Nur noch kurze Zeit dauert der gänzliche Ausverkauf wegen Umzug.

Wer viel Geld sparen will, hat die beste Gelegenheit, billig einzukaufen.

Beachten Sie gesäßigst das Schaufenster!

35 Marktstraße ■ S. Janover ■ Marktstraße 35
Weisswaren-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

Tenckhoffs Konzerthalle

Schützenplatz Bant.

Zum Bundes-Schützenfest Bant-Wilhelmshaven:

■ Täglich ■

Großes Konzert

und

Vorstellung des Hansa-Ensembles

bestehend aus 6 Damen und 3 Herren.

Zur Aufführung gelangen:

Gesangs- u. komische Vorträge, Duette, Terzette und Sing-Spiele, sowie Damen-Gesangs-Ensembles a la Barrions.

Die Darbietungen sind komisch, decent, künstlerisch vollendet u. zeitgemäß.

Achtung!

Großer Ausverkauf.

Wegen Überfüllung unseres großen Lagers beabsichtigen wir zu räumen und verkaufen deswegen zu ermäßigten Preisen z. B.

Fahrräder

welche wir der vorgerückten Saison wegen verschwinden müssen.

Große Auswahl in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Trau- und Siegelklinnen, ferner große Auswahl in Bettstellen mit Matratzen, Betten, Stühlen, Holz- und Handkoffer; ganze Bände Meyers Lexikon, neue u. getragene Kleidungsstücke für Civil und Militär, Geigen, Zithern u. s. w. spottbillig

nur gegen baar!

Achtungsvoll

h. Zitsch & K. W. Jordan

Donndieck 6.

Empfehlung in großer Auswahl:

Zu vermieten
zum 1. August eine freundl. Familienwohnung, H. Lüdener,
Neubremen, Mittelstraße 13.

Zu vermieten

freundliches Logis für 1 oder 2 junge Leute. Neue Wilh. Str. 27, II.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreizämige Oberwohnung. Joh. Okken,
Donndieck, Friedensstr. 15.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreizämige Unterkunft, Mietpreis 53 Thaler p. a.
Neue Wilhelmshav. Str. 30.

Gesucht

auf sofort ein junges Mädchen welches
Ostern konfirmirt ist.
Andreas Grisch, Ullmenstr. 16,
im Baden.



Im Total-Ausverkauf

wegen Umbau und Vergrößerung des Geschäfts:

Herren-Buckskin-Anzüge	sonst 10.—	15.—	19.—	25.—
	jetzt 7.—	11.—	16.—	17.—
Feine Kammgarn-Anzüge	sonst 22.—	26.—	33.—	42.—
	jetzt 18.50	21.50	28.—	36.—
Radfahrer-Anzüge	sonst 18.—	20.—	24.—	31.—
	jetzt 14.—	16.50	19.—	21.—
Sommer-Paletots	sonst 18.—	22.—	27.—	32.—
	jetzt 14.—	18.—	22.—	27.—
				29.—

Buckskin- und Kammgarn-Hosen, hell und dunkel, mit
10 bis 15 Prozent Rabatt.

Posten Burschen-Anzüge, Größe 7 und 8, für die Hälfte.
Kinder-Anzüge, ~~jetzt~~ einzelne Nummern ausrangiert,
für die Hälfte.

Sommer-Lodenjoppen sonst 4. jetzt 3 Mk.

Leichte Sommer-Jacketts von 1 Mk. an.

Radfahrer-Sweaters, Sporthemden, Gürtel, bedeutend unter Preis.

Aus Arbeiter-Garderoben, Herren-Wäsche, Sommer-Normalhemden und Hosen, Filzhüte und Mützen und aus alle nicht angeführten Sachen gewähren wir während des Ausverkaufs **10 bis 15 Prozent Rabatt.**

Verkauf nur gegen baar.

Gebr. Hinrichs, Götterstraße.

Gemeins. Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke.

Hebung der Beiträge:

Sonntags den 15. Juli im Kassen-
total (3. Stock, Roentzstr., Wilhelmshaven), und Mittwoch den 19. Juli
in der früher Fodenischen Filiale (Papier-
warengeschäft Drottm) in Bant.

 **Arbeiter-Turnverein
„Germania“**

Heute Freitag den 14. Juli er-
wähnbar 8½ Uhr:

Versammlung
in Sademosers Total, Tonndieck.

Die Tagessordnung wird in der Ver-
sammlung bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Ausverkauf

von

**Cigarren
Cigarretten
Tabaken
Pfeifen**

Lederwaaren

wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts
zu Engrospreisen. Billige Bezugss-
quelle für Wiedererkäufer.

Event. verkaufe das ganze
Geschäft unter den günstigsten
Bedingungen.

G. A. Krause,

Bismarckstr. 21,
neben der Kaiserkrone.

Leinöl-Firniß

(Ja. Qualität), 10 Pfund 2,50 Mark,
bei Barzel (100 Pfund) 23,50 Mark
(incl. Barzel), empfiehlt:

G. A. Gerken.

Beste haltbare

Sohlen

empfiehlt

J. Lüdelsß, Lederhandlung,

Grenzstraße 41.

Verkauf gegen Konsum-Marken.
Mitglieder erhalten Rabatt.

Zu vermieten
auf sofort eine Unterkunft an ruhige
Bewohner. Bant, Bantweg 4.

Im Inventur-Ausverkauf

empfehlen wir als ganz besonders preiswert:

Zurückgesetzte Kleiderstoffe

von 25 Pf. an.

Kattune von 20 Pf. an, Hemdentuch vor 15 Pf. an,
Betttuchhalbleinen von 30 Pf. an, Bettdamast von
45 Pf. an.

Auf fertige Betten, sowie sämtliche reguläre Ware gewähren wir
während des Inventur-Ausverkaufs

10 Proz. Rabatt.

Birka 175 Dutzend Taschentücher,
gesäumt, mit Vorde, per Dutzend 1,80 Mark.

Gebrüder Gossel,

Am neuen Markt.

G. A. Gerken

Neubremen.

**Speck- u. Schinken-
! Reste!**

Pfund 30, 40 und 50 Pf.

Ingelaufen:

weiser Hund mit schwarzem Kopf,
Geg. Erstattung d. Kosten abzuholen bei
F. Pöhl, Barber, Berl. Börsenstr. 11.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger

Schuhmacherjelle

Eros & Wehau, Bant,
Reue Wöh. Str. 32.

Petroleumföcher

in allen Größen und Ausführungen.

Preise billig.

J. Egberts,

Bismarckstrasse 52.

Friedrichshof.

■ Täglich ■

Grosses Garten-Konzert.

Bürger-Verein Heppens.

Die Vergabung der Sieden-
plätze ist dem am 30. u. 31. Juli
d. J. stattfindenden

Kinder-Fest

verbunden mit Volkobelustigung
findet am 17. Juli im Lotale des
Gastwirts Scholt in Heppens statt.

Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein Phönix

Sonntag Morgen 5½ Uhr:

Gemeinsamer Abmarsch
von der „Arche“ nach dem Bahnhof
Wilhelmshaven. Die Mitglieder wollen
sich rechtzeitig einfinden.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Begräbnisskasse.

Sonntag, 16. Juli do. 10..

Nachm. 2 Uhr:

General-Versammlung

im Restaurant Hohenpohl, Marktstr. 46.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Vorstandswahl
 - a) Vorstandswahl
 - b) Schriftführer
 - c) 4 Beisitzer
3. Wahl von 3 Revisoren.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden erachtet, zahl-
reich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag Morgen 4 Uhr
starb plötzlich und unerwartet im
Sophienhütte zu Jever unser lieber
Vater, Schwieger-, Groß- und Ur-
großvater, der Schiffszimmermann

Joh. Jakob Wagner

im Alter v. beinahe 87 Jahren. Dies
zeigen allen Freunden u. Bekannten
des Verstorbenen tiefschätzend an.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Conrad Wilken und Frau

nebst Kindern und Enkeln.

Die Beerdigung fand heute Nach-
mittag 3 Uhr in Jever statt. Da
uns die Nachricht von dem Ableben
unseres Verwandten gefallen Rad-
mittag erst zugewandt ist, konnten
wir die Anzeige nicht früher auf-
geben oder die bereits teilgenommene
Beerdigung hinausschieben. D. O.

Durchsetzende Redakteur: H. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Hierzu eine Beilage.



Ausstellung fert. Betten.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.**Verkauf.**

Mein an der Peter- und Wallstraße.
Ede elegantes

Grundstück
beachtliche ist im
Garten oder getheilt
mit den darauf befindlichen
befestigten

Gebäulehkeiten
oder ohne dieselben zu verkaufen.
Angebote bitte ich bis

Dienstag den 18. ds. Mts.

Abends 8 Uhr
beim Hattlermeister Henkel, Wall-
straße 4, hierfür, bei dem auch die
Verkaufsbedingungen eingehalten werden
können, eingeziehen.

Wilhelmshaven, 12. Juli 1899.

Eilers,
Färbermeister.**Achtung!**

Billige Kaufgelegenheit
in alten u. neuen Kleidungsstücken,
besonders in Herren- und Kinder-
Anzügen, ferner in Uhren, allen Arten
Gold- und Silbersachen, Bettlen u. s. w. bietet augenzwinklich das Pfand-
und Wechselschäft von

H. Behnken,
Neue Wilhelmsh. Straße 71.

Margarete
zeigt hochfeine Qualitätäten, Pfund
45, 50, 60 M.

P. H. Jürgens,
Heppens.

Kautschuk-Stempel
Vereins-Abzeichen
und Schleifen aller Art
Sofort lieferbar.

G. Budenberg,
Theilenstr. 11, b. Friedrichshof.

Gegenwärtige
Cafe-Preise.
Cola . . . pro 1 Hettol. 80 Pf.
Cola . . . pro 1 Löffner 90 Pf.
Zuhlohn . . . pro 1 Hettol. 10 Pf.
Schleimen . . . pro 1 Hettol. 5 Pf.

Verwaltung der Gaswerke.
Wilhelmshaven und Bant.

Gesucht
ein Malergeselle auf dauernde Be-
schaftigung. W. Gerken, Sande.

Friedrichshof.
— Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.

Einschlängige Bettlen Nr. 8
aus grau-roth gestreiftem Atlas
mit 14 Pfund Federn

Oberbett

Unterbett

1. Rüschen

Mf. 14,50

Bweisslängig Mf. 20,50

Einschlängige Bettlen Nr. 10
aus rot-blau gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn

Oberbett

Unterbett

2. Rüschen

Mf. 16,50

Bweisslängig Mf. 31,—

Einschlängige Bettlen Nr. 10b
aus rot-rosa gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn

Oberbett

Unterbett

2. Rüschen

Mf. 16,50

Bweisslängig Mf. 40,50

Einschlängige Bettlen Nr. 11
aus rothen aber rot-rosa Atlas
mit 16 Pfund Halbbanden.

Oberbett

Unterbett

2. Rüschen

Mf. 45,—

Bweisslängig Mf. 50,50

Bweisslängig Mf. 61,—

Billigere Bettlen in jeder Preisschicht.

Arbeiter-Turn-Vereine.

In dem Ausflug nach Zwischenahn,
welcher am Sonntag, den 16. Juli er. per Bahn stattfindet,
wollen sich die Mitglieder und diejenigen Freunde der Vereine,
die daran teilnehmen wollen, umgehend in die während der Turn-
sünden und in den Vereinslokalen (Arche Bant; Tholt, Ton-
drich; Centralhalle; Heppens; Hamm, Sedan) aufstehende
Liste einzeichnen. Die Abfahrt erfolgt Morgen 6.22 Uhr von
Wilhelmshaven; die Ankunft in Wilhelmshaven voraussichtlich
Abends 8.44 Uhr. Der ermäßigte Fahrpreis von 3.00 M. ist
spätestens Sonnabend Abend 8 Uhr an das Komitee abzuführen.

Das Komitee.**22. Bezirksschiessen**

des Nordwestdeutschen Bezirks d. Deutschen Schützenbundes
vom 15. bis 23. Juli 1899,
verbunden mit

großem Volksfest auf dem Schützenhof.**Programm.**

Sonnabend den 15. Juli 1899. Abends 8 Uhr: Zapfenstreich;
Abends 9 Uhr: Große Kommerz im Hotel Burg Hohenholtern.
Sonntag den 16. Juli. Begrüßung der ankommanden Schützen
auf dem Bahnhof. Bis 12 Uhr Mittags: Frühlingsfest im Park;
12.30 Uhr Mittags: Festtafel im Hotel Burg Hohenholtern;
2.30 Uhr Nachm.: Aufstellung zum Fahnzeuge in der Wallstraße;
3 Uhr Nachm.: Fahnung mit Fahnengruppen durch die Stadt nach
dem Schützenhof. Nach Ankunft Regatta des Schießens; 8 Uhr
Abends: Ball im Schützenhof und Delegiertentag.

Montag den 17. Juli. Morgen 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr:
Schießen; Mittags 12.30 Uhr: Schützentafel im Schützenhof;
Nachm. 2 Uhr bis Abends 8 Uhr: Fortsetzung des Schießens;
Nachm. 4 Uhr: Konzert im Schützenhof; Ball wie am 16. Juli;
Abends 8.30 Uhr: Großes Monatskonzert im Park, ausgeführt
von beiden Martinikapellen.

Dienstag den 18. Juli. Schießen, Schützentafel, Konzert und
Ball wie am 17. Juli; Abends 8.30 Uhr: Gemütliches Zu-
sammenkommen im Park.

Mittwoch den 19. Juli. Schießen, Schützentafel, Konzert und
Ball wie am 17. Juli; Abends 8.30 Uhr: Vertheilung der ersten
10 Preise auf den Reichsheiligen.

Donnerstag den 20. Juli. Morgen 8.30 Uhr: Fahrt in See.
Bestätigung des Geschwaders. Fahrpreis 2 M. für Erwachsene,
1 M. für Kinder.

Sonntag den 23. Juli: Nachfeier.

Mitglieder der Schützenvereine und geladene Gäste haben gegen
Lösung der Festkarte à 3 M. freien Zutritt zu allen Veranstaltungen.
Andere Personen haben für die Teilnahme am Ball am 16. Juli
Karten zu 4 M., am 17., 18. und 19. Juli zu 3 M. zu lösen. —
Eintrittspreis zum Saal und Gartensongfest Nachm. 0.30 M. pro
Person. Eintrittspreis zum Saal Abends zum Ball 0.50 M. pro Person.
Eintrittspreis zum Monatskonzert 0.50 M. pro Person.

Der Festausschuss.**Das Mitbringen von Hunden**
in unsere Geschäftsräume wird hiermit
strengstens untersagt.

Die Innungs-Schlachtermeister
von Wilhelmshaven, Bant, Neuende u. Heppens.

Die Lederhandlung

von

B. F. Schmidt, Marktstr. 33

empfiehlt **Sohlen-Ausschnitt** vom leichtesten sowohl, wie vom
stärksten Sohlenleder, sowie sämtliche **Schuhmacher-Artikel**
zu den billigsten Preisen.

Verantwortlicher Redakteur: A. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Einschlängige Bettlen Nr. 12
Oberbett aus rothen Daunen-
sofern, Unterbett aus roth. Atlas
mit 16 Pf. Daumen u. Federn.
Oberbett 22,—
Unterbett 20,50
2. Rüschen 12,—

Bweisslängig Mf. 54,50

Bweisslängig Mf. 61,—

Oldenburg.

Empfehlenswerthe Bezugssquelle von Herren-Garderobe
— und Herren-Kittel. —
Gebe auch Garderobe auf Theilzahlung.

Gerhard Bruns, Haarenstr. 48.**Geschäfts-Nebernahme.**

Das seit mehreren Jahren von mir unter der Firma
A. Jordan geführte

An- u. Verkaufsgeschäft**Tonndeich 6**

geht mit dem heutigen Tage in den vollen Besitz der
Herren Hermann Titsch und A. W. Jordan hier-
selbst über. Indem ich besonders für das mir entgegen-
gebrachte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auch auf
meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Tonndeich, den 13. Juli 1899.

Hochachtend

A. Jordan.

Auf Obiges bezugnehmend, werden wir uns ganz
besonders bemühen, das Vertrauen, welches unserem
Vorgänger A. Jordan zuteil geworden ist, zu erhalten
und zu erkennen, daß das Geschäft in derselben Weise
unter der Firma Titsch & Jordan weitergeführt wird.
Mit der Bitte um regen Aufspruch zeichnen

Tonndeich den 13. Juli 1899.

Hochachtend

Titsch & Jordan.**Drucksachen aller Art**

liefern geschmackvoll u. billig Paul Hug u. Co.

Für Zahleidendebin ich an Wochentagen Nachm.
von 1—8 Uhr, an Sonntagen
Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.**A. Krudenberg,**
Marktstraße 30.

ältere
Gaben in Entfernung

in denen die Federn nach dem
Gebrauch ihre Fülle fast verloren
haben, so verläumen Sie nicht,
dieselben einer gründlichen Reinigung
zu unterziehen. Nach der
Aufstellung untersetzen neuen

Federreinigungs-**Dampfmaschine**

finden wir im Stande, selbst ganz
alten Federn ihre ursprüngliche
Fülle wiederzugeben, indem
die Federn durch Dampf und
Dampf gründlich gereinigt, und nach
Entfernung sämtlicher Staub- und Schmutzhölle leicht
und elastisch werden wie neue
Federn.

Die Reinigung der Federn
geschieht an einem Tage, so daß
die Bettten, die Morgens abge-
holt, noch an demselben Tage
wieder zurückgebracht werden
können.

Der Preis beträgt 30 Pf.
pro Pf. incl. Abholen und Zu-
rückbringen der Bettten.

Wulf & Francksen.

Junger Mann wünscht
englischen und französischen
Sprachunterricht
zu nehmen. Ges. öffnete erbitte unter
S. V. 1000 an die Grp. d. Bl.

Die festesten, kernigsten und
haltbarsten

Sohlen
sowie schönen Sohlenleder-Abfall
erhält man zu billigen Preisen in der
Lederhandlung von C. Ocker

Neuheppens, am Markt, Knorrstr. 6.

Visitenkarten

fertigt an Buchdr. des Nord. Volksbl.